

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich Amal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg, frei ins Haus geliefert 1 Mt., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmonbeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 108.

Freitag den 13. Juli 1883.

44. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die K. Ortsschulinspectorate.

Auf der Bezirkschulversammlung, welche am 15. oder 22. August in Winnenden gehalten werden wird, ist höherer Weisung gemäß der in der Beilage von Nr. 130 des Staatsanzeigers veröffentlichte Bericht einer Kommission von Schulmännern und Ärzten über den Einfluss des Schreibens auf Auge und Körperhaltung der Schüler zur Besprechung zu bringen. Die H. E. Ortsschulinspektoren wollen desfalls den betr. Bericht den Lehrern zur Kenntniß bringen mit der Aufforderung, sich mit demselben genau bekannt zu machen und hierauf mit ihren Schülern Schreibübungen in der in dem genannten Bericht vorgeschlagenen Weise vorzunehmen.

Winnenden, 11. Juli 1883.

K. Bezirksschulinspectorat:
Faber.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Aus den ortspolizeilichen Vorschriften für die hiesige Stadt werden nachstehende Bestimmungen betreffend

„Störung der öffentlichen Ruhe und Anstöß“

wiederholt bekannt gemacht und eingeschärft mit dem Bemerken, daß Zuwiderhandlungen nach Reichsstrafgesetzbuch §. 360 mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 150 M. bestraft werden.

- 1) Zu jeder Zeit sind ungebührliches Singen, Schreien, Schimpfen, Lärmen, Händel, Schlägereien, sowie Alles, wodurch in sonstiger ungebührlicher Weise ruhestörender Lärm erregt wird, untersagt.
- 2) Wer durch Trunkenheit auf der Straße Vergerniß erregt wird bestraft.
- 3) Zu öffentl. Tanzmusiken jeder Art, seien sie von geschlossenen Gesellschaften oder mit allgemeinem Zutritt veranstaltet, ist rechtzeitig polizeiliche Erlaubniß einzuholen, wobei gleichzeitig die Stunde festgestellt wird, zu der solche ihr Ende zu nehmen haben.
- 4) In den Wirthschaften und Wirthschaftsgärten (Regelbahnen), hat Nachts nach 11 Uhr jedes Singen, Musciren und Lärmen, (Regeln) aufzuhören. Ungeeigneter Lärmen wird auch vor dieser Stunde nicht geduldet. Bei besonderen Anlässen kann vom Stadtschultheißenamt die Erlaubniß zum Singen u. auch über diese Stunde hinaus erteilt werden.
- 5) Sämmtliche Wirthe sind dafür verantwortlich, dass in ihren Wirthschaftslokalitäten nicht ungebührlich gelärmt, noch nach 11 Uhr gesungen oder muscirt (geleget) wird. Bei Zuwiderhandlungen sind sie von der Strafe nur dann frei, wenn sie nachweisen, daß sie, was an ihnen lag, sich Mühe gaben, Ruhe und Ordnung herzustellen, und daß sie, wenn ihre Bemühung nicht ausreichte, Hülfe der Polizei requirirten, der sie die Ruhestörer namhaft zu machen haben.

Hievogen bestrafte Wirthe haben für ihre Wirthschaft keine Polizeistundverlängerung mehr zu erwarten.

Der öffentliche Ausrufer darf während seines Rufes nicht gestört werden. Fuhrwerke haben während des Rufes anzuhalten.

Den 10. Juli 1883.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Fahrniß-Verkauf.

In der Nachlasssache des verst. Karl Becherer, gew. Holzmessers dahier kommt am

Montag den 16. Juli 1883,

Formittags 8 Uhr

gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

etwas Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, 1 vollständiges 2schlfriges Bett, etwas Leinwand, Küchengeschirr durch alle Rubriken, Schreinwerk, 1 Fastrichter, allgemeiner Hausrath, Feld- und Handgeschirr, 1 Handwägel und 9 Hühner, sowie der vorhandene Handwerkszeug als Brunnenmacher.

Hiezu werden die Kaufstiehaber in die Behausung des Verstorbenen eingeladen.

Den 10. Juli 1883.



K. Gerichtsnotariat
Lutz.

Privat-Anzeigen.
Waiblingen.

Bürger-Gesellschaft.

Nächsten

Samstag Abends 8 Uhr

gesellige Unterhaltung

in der Post.



200 Mark und
300 Mark

liegen bei der Stiftungspflege Neustadt
sogleich zum ausleihen parat.

Waiblingen.

Auf Martini oder früher ein

Logis

bestehend in drei Zimmern nebst Zugehör
zu vermietthen.

G. Zirkler, Bäcker.

Korb.

Ein schönes großträchtiges

Mutterschwein

hat zu verkaufen



G. Müller, Bäcker.

Das Wunderbuch

enthaltend die Geheimnisse früherer Zeiten, als: Formeln der Kabbala des 6. und 7. Buch Moses, magische Kraft und Signatur der Erdgewächse und Kräuter, Verpflanzung der Krankheiten in Thiere und Bäume, Glücksruthe auf die in der Erde verborgenen Metalle, die Lotterie-Kabbala, Geheimnisse der Nigromantie, das Auffinden von Wasserquellen und Metallen mittelst der Wunschruthe, Stein der Weisen und andere merkwürdige Geheimnisse aus handschriftlichen Klosterschätzen, enthält auch das vollständige Siebenmal versegelte Buch. Zu beziehen für 5 Mt. von R. Jacobs Buchhandlung in Magdeburg.

Hochdorf, Gerichtsbezirks Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache gegen Christoph Jandes, Bauern in Hochdorf kommt die vorhandene Liegenschaft, Markung Hochdorf zufolge Anordnung des R. Amtsgerichts Waiblingen am

Montag den 6. August d. J.

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause in Hochdorf zum III. und letztenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Gebäude:

- Nr. 39.
 — 51 M. Wohnhaus,
 — 69 M. Scheuer,
 1 Ar 72 M. Hofraum,
 2 Ar 92 M. Ein 2stödiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach am Weg nach Bittenfeld mit steinerem Stock, gewölbtem Keller, Stallung in der Scheuer mit 1 Thenne und 1 Barn,



Anschlag 2800 M.
Gärten und Länder:

P.-Nr. 675.
 2 Ar 81 M. in Riethländern,
 Anschlag 80 M.

P.-Nr. 37.
 — 6 M. Gemüsegarten vor dem Haus,
 Anschlag 15 M.

P.-Nr. 56.
 18 Ar 6 M. Baum- und Grasgarten hinter dem Haus,
 Anschlag 450 M.

Acker:
 Bellg Hochberg.

P.-Nr. 459/1.
 7 Ar 93 M. im Rubbant,
 Anschlag 250 M.

P.-Nr. 508.
 18 Ar 94 M. in den Holberäckern,
 Anschlag 525 M.

Bellg Bittenfeld:

P.-Nr. 392 1.
 11 Ar 41 M. im obern Gassert,
 Anschlag 250 M.

P.-Nr. 385 und 386
 17 Ar 4 M. allba,
 Anschlag 475 M.

P.-Nr. 282.
 16 Ar 29 M. im Grüblensbrunnen,
 Anschlag 475 M.

P.-Nr. 292/2.
 11 Ar 41 M. im obern Gassert,
 Anschlag 250 M.

Bellg Marbach.

P.-Nr. 939.
 7 Ar 88 M. in der Fuchsgrube,
 Anschlag 175 M.

P.-Nr. 925.
 10 Ar 31 M. allba,
 Anschlag 250 M.

Bellg Marbach.

P.-Nr. 622 und 623.
 15 Ar 92 M. in den Froschäckern
 Anschlag 300 M.

P.-Nr. 76 1/2.
 15 Ar 24 M. im Bocksborg,
 Anschlag 350 M.

Wildkürlich gebantes Feld.

P.-Nr. 1125.
 11 Ar 84 M. im Brudenstaig,
 Anschlag 220 M.

P.-Nr. 1126.
 11 Ar 92 M. Baumacker allba,
 Anschlag 220 M.

P.-Nr. 1092.
 5 Ar 51 M. allba,
 Anschlag 100 M.

P.-Nr. 1078 8 und 1078 9.
 23 Ar 64 M. bisher Wald im Biegenerhölzle,
 Anschlag 450 M.

zus. 7635 M.

wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.
 Den 11. Juli 1883.

Namens der Vollstreckungsbehörde:
 Der Hilfsbeamte:
 Gerichtsnotar L u i k.

Waiblingen.

Ausgekämmte Haare

von Frauen und Mädchen kauft zu höchstem Preis

G. Jennes Wittwe,
 Modistin.

Waiblingen.

Montag, den 16. Juli

von Morgens 8 Uhr an wird in dem Hause des Adam Müller sämtliche

Haus-Fahrniß

wegen Abreise verkauft, wobei namentlich vor-



kommt: ein noch gut erhaltener Wagen, sammt sonstigem Fuhrgeschirr.

Waiblingen.

Prinzessin-Zwieback-Mehl

für Kinder, sowie

empfehlen **Butterschnitten**

Fr. Kaiser,
 Conditior.

Setzungs-Verzeichniß (Inspektions-Farbi), sowie Stollen-Anschläge, fachmännischer Rath über Inspektionsangelegenheiten zc. gratis und franco. — Bei größeren Aufträgen höchster Rabatt. — Conlante Bedienung.

Rudolf Hoffe, Stuttgart,
 Königsstraße 38 Großer Saal.

für den Menschka-Boten, Schwab. Merkur, Neues Tagblatt, Württemb. Staatsanzeiger, Württemb. Landeszeitung, Schwab. Jägerbote, Heilbronner Nachrichten, Ulmer Tagblatt, Schnellpost, Straßburger Zeitung, Kölnische Zeitung, Münchener Zeitung, Berliner Tagblatt, Independance belge, Bogar. Zeitungsblätter, Neue Württemb. Landeszeitung, Mannheimer, sowie für alle anderen Zeitungen, Fachzeitungen zc. befordert am billigsten und promptesten die Announcements-Expedition von

Alle Annoucen

Württemberg.

— Die Nummer 17 des Regierungsblatts für das Königreich Württemberg, ausgegeben den 11. Juli, hat folgenden Inhalt: Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend das Maß- und Gewichtswesen. Vom 22. Juni 1883. — Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend die Vorschriften für die ärztlichen Prüfungen. Vom 28. Juni 1883. — Bekanntmachung der Ministerien des Innern und des Kriegswesens, betreffend Befugniß seiner Lehranstalt zur Ausstellung von Zeugnissen über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst. Vom 21. Juni 1883.

Stuttgart, 11. Juli. (Vom Bahnhofe.) Gestern Abend fand der erste Versuch der elektrischen Beleuchtung im Bahnhofe statt. Es brannten zunächst 3 Lampen. Die 5 übrigen werden demnächst versucht und die Hauptprobe erst dann abgehalten werden.

× **Schorndorf, 12. Juli.** Der letzte Dienstag brachte großes Unglück über einen größeren Theil unseres Bezirks. Von 11 $\frac{1}{2}$ Uhr an thürmten sich drohende Wolken und Mittags 12 Uhr entlud sich ein furchtbares Hagelwetter über die Gemeinden Schorndorf, Aichelberg, Gerabstetten, Heßach, Manolzweiler, Dierurbach, Rohrbronn, Schnaitz, Schichten, Unterurbach, Weiler, Winterbach. Der Schaden an Obstbäumen, Weinbergen, Palmfrüchten und Kartoffeln ist kolossal und berechnet sich mindestens auf 1 $\frac{1}{2}$ Millionen Mark. Der Verlust ist um so empfindlicher als der Bezirk Schorndorf auch im vorigen Jahr einen Hagel-schaden von 637,000 M. zu tragen hatte. (Wir sowie Herr Weltmeister A l e r m a n n sind gerne bereit für die aufs Neue schwer geprüften Remsthaler Gaben in Empfang zu nehmen und dieselben an Oberamtmann B a u n in Schorndorf zu übermitteln.)

(Die Redaktion.)

Vom Fuße des Schurwalds, 11. Juli. Heute läßt sich erst der Schaden recht ermessen, den das gestrige Gewitter auf dem Schurwald und am Fuße desselben angerichtet hat. In Strümpfelbach fiel der Hagel in dichten Massen ungefähr 10 Minuten lang in der Größe von Welschnüssen und richtete an einem großen Theil der Markung große Verheerungen an. Ein Theil der Weinberge wird gar keinen oder wenig Ertrag geben. Die Obstbäume sind zur Hälfte in Folge des Hagels und Sturmes geleert, ebenso ist das Fruchtfeld, soweit es auf der Markung Strümpfelbach liegt, stark mitgenommen worden. Der Strümpfelbach führte viel Schlamm und Erde mit. Viele Vögel fand man todt im Ort und auf dem Felde.

Aichelberg, 10. Juli. Schultheiß B a z l e n hier belam von einer Kuh dreimal hinter einander Zwillingstälber.

Ellwangen, 11. Juli. Der Viehmarkt vom 16. d. Mts. ist mit Rücksicht auf die in hiesiger Gegend ausgebrochene Maul- und Klauenseuche aufgehoben worden.

Rottenburg, 10. Juli. Eine Diebsbande hat hier in der Nacht vom 8. — 9. Juli in vier Häuser eingebrochen, und in diesen die Vorräthe an Schmalz und Butter mitgenommen, auch Stiefel und Schuhe und was in der Eile noch zu ergaschen war verschmähte sie nicht. Wie die Diebe in die Häuser gekommen, ist noch ein Räthsel.

Crailsheim, 8. Juli. Der katholische Stiftungsrath hat vor einigen Tagen beschlossen, hier eine neue katholische Kirche zu bauen; es wird damit einem längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen, denn die hiesige katholische Kirche ist seit Jahren viel zu klein.

(3.-Btg.)

Obertürkheim, 10. Juli. Das heute Mittag zwischen 11 und 12 Uhr von Nordwesten nach Südosten hingezogene Gewitter, während welchem es etwa 8 Minuten lang derart hagelte, daß Körner in der Größe von Hühnerelern fielen, hat die sämtlichen Wein- und Felderzeugnisse der hiesigen Gemeinde total vernichtet, so daß der Schaden ein ungeheurer ist.

Untertürkheim, 10. Juli. Heute Mittag $\frac{1}{2}$ 12 Uhr entlud sich über unserer Markung ein furchtbares Hagelwetter. Die Schloßen fielen 15 Minuten lang so heftig und von solcher Größe, daß sich ältere Leute Aehnliches nicht denken können. Die Schloßen erreichten die Größe eines Hühnerelens und waren ganz edlg. Der Schaden ist enorm. In manchen Weinbergen, Aedern u. s. w. ist der heurige Ertrag total vernichtet, in andern wieder größtentheils und die weniger betroffenen bilden die Minderheit. Der reiche Obstsegen, den wir in Aussicht hatten, ist stark reduziert. Am Dunkel sieht man keine Aehren mehr und die Gartengewächse, Bohnen, Gurken u. s. w., sind meistens ganz vernichtet. Der Schaden an eingeschlagenen Fensterscheiben ist bedeutend. Dabei ergossen sich noch kolossale Wassermassen über die Felder und rissen vollends mit, was der Hagel verschonte.

Untertürkheim, 11. Juli. Der Hagel hat vier Fünftel unseres Feldertrags vernichtet. Die Gemüsegärten geben keinen Ertrag mehr. Die Weinberge stehen entlaubt. Der Obst- und Wein-ertrag ist vielleicht auf mehrere Jahre hinaus vernichtet.

Ludwigsburg, 11. Juli. Sr. K. Hoh. Prinz Wilhe I m wird, wie die „Ludw. Btg.“ vernimmt, aus der Schweiz für einige Tage hierher zurückkehren und dann zu längerem Aufenthalt nach der Villa Seefeld sich begeben.

St. Gallen, 7. Juli. Unser bisheriger Dekan H e i n g e l e r, der nun bald 25 Jahre hier im Sezen gewirkt, ist in den Ruhestand getreten und verläßt in einigen Wochen unsere Stadt und wird von hier aus nach Ulm seinen Wohnort verlegen.

Binzangen, D. A. Göppingen, 10. Juli. Gestern Mittag erschloß, ohne vorher ein Wort mit ihm zu sprechen, auf dem Felde, unweit des Staatswalds „Faurndauer Hau“ der hiesige Bauer Johann Georg Nau den Bauer Johann Georg Höfer, mit dem er schon längere Zeit in Feindschaft lebte, und gleich darauf sich selbst in dem eben genannten Walde. Der achtzehnjährige Sohn des Nau, gegen welchen Höfer dieser Tage wegen Mißhandlung seines Sohnes Strafflage bei dem Amtsgericht erhoben hatte, war in Begleitung seines Vaters und rief, als Höfer sofort auf den Schuß todt zusammenstürzte: „Bravo!“ indem er dazu in die Hände klatschte. Auch äußerte der junge Nau nachher zu Zeugen: „Das sei wegen des Verlassens, wenn sein Vater den Höfer nicht erschossen hätte, hätte er es selbst gethan.“ Derselbe, als gewalthätiger Bursche gefürchtet, wurde noch am gleichen Nachmittag von dem in Oberbach stationirten Randjäger festgenommen und bestattet sich wegen Anstiftung zum Mord bei dem Amtsgericht in Haft. Die Staatsanwaltschaft von Ulm und das Amtsgericht waren heute hier in Thätigkeit. Die Aufregung ist natürlich groß.

Zell, D. A. Kirchheim, 9. Juli. Gestern wurde die Kleinkinderhule, eine Stiftung des Pfarrers Blumhardt in Boll, eingeweiht. Auf seine Veranlassung und mit den Mitteln, welche er bereit stellte, wurde ein Grundstück angekauft und ein neues Haus errichtet. Nach dem Nachmittagsgottesdienste zog eine zahlreiche Festversammlung mit den 70 kleinen Kindern, welche mit der Lehrerin inzwischen ein gemiethtes Lokal gehabt hatten, zu der neuen Schule, wo sie nun ein eigenes Haus mit Garten und hinreichendem Plaze inne haben. Der Stifter, Pfarrer Blumhardt, betonte, wie wichtig es sei, daß möglichst bald der Same des Guten in die Herzen der Kinder gelegt werde. Hierauf übergab der Stifter den Schlüssel des Gebäudes dem Ortsgeistlichen. Dieser und der Ortsvorsteher dankten im Namen der Gemeinde in herzlichen Worten. Zu dieser Feier war aus der Umgegend eine große Menge Theilnehmender zusammengekommen.

Von der Jagst, 7. Juli. Diese Woche hat in Waldbuch eine Kuh ein Kalb mit einem Schweinsrüffel und ganz abnormen Füßen geworfen. Das Monstrum lebte einige Stunden.

— In Waldsee probirte ein Dienstmädchen mit dem ihm anvertrauten Kinde eine Nachensfahrt auf dem See. Der Kahn schlug um: glücklicherweise konnte die Magd mit dem Kinde gerettet werden. — Am 1. Juli bemerkte der Revierförster von M o d e n t h a l (Ehingen) einen Wilderer der eben einen Rehbock geschossen hatte. Er verfolgte ihn, verlor ihn aber im Waldbesbüdicht Tags darauf fand eine vergebliche Streife im Walde statt. Als aber der Forstwärter Klett nach dieser Streife Abends 10 Uhr den Heimweg nach Lauterach antrat, sprang ein Mann von der Straße querfeldein. Nahe am Walde hatte ihn der Forstwärter beinahe eingeholt, als er sich umwendete und nach dem Verfolger schloß; der Schrotschuß ging glücklicherweise in die von dem Forstwärter mit der rechten Hand etwas vom Leib weggehaltene Jagdtasche, so daß der Forstwärter unverletzt blieb, obwohl die in der Jagdtasche befindlichen Patronen in Folge des Schusses explodirten. Der Forstwärter schloß nun ebenfalls nach dem Fliehenden, fehlte ihn aber da er durch die Explosion momentan geblendet war und derselbe entkam. Letzten Samstag wurde laut „Staats-Anzeiger“ ein schon vielfach, auch einmal wegen thätlichen Angriffs auf einen Forstbeamten bestraffter Wilderer aus Briel, Gmde. Altsteußlingen, gegen den sich durch die eingeleiteten Ermittlungen schwerwiegende Verdachtsgründe ergaben, durch den Landjäger-Stationskommandanten an das Amtsgericht Ehingen eingeliefert und von letzterem in Haft genommen. — In Loßburg (Freudenstadt) äscherte ein Blitzstrahl das Gasthaus zum Ochsen ein. — In Schwabsberg (Ellwangen) schlug der Blitz in die Telegraphenleitung und in den Telegraphenapparat, so daß die Tischplatte des Apparats zu brennen anfing und auch ein Fuß des Tisches geschwärzte Stellen zeigte. Der Stationsbeamte war glücklicherweise beim Mittagessen und konnte die zu kleinen Ritzelchen geschmolzene Leitungsdrähte durch andere wieder ersetzen. — Der angebl. Coloradoläfer auf der Markung Blochingen hat sich als harmloser Maientäfer entpuppt. — In Oberböbingen (Gmünd) schlug am Dienstag der Blitz in den Kirchturm ohne zu zünden.

Wellingen, 11. Juli. Dem „Tad.-B.“ wird aus diesem Ort geschrieben: Gestern Abend um 7 Uhr stieg am nordwestlichen Horizont ein Gewitter auf, das wir zuerst wenig beachteten. Plötzlich aber jagte ein orkanartiger Sturmwind schwarze Wolkenmassen

mit vorausseilendem weißen Nebelvorhang daher, und kaum hatte man Zeit, die Fensterläden zu schließen, so prasselten die Schloßen auf unsere Dächer nieder in einer Größe und Gestalt, wie wir es noch nie gesehen. Es waren ovale Eisstücke mit 1—2 Cm. langen Zaden. Wenige Minuten reichten hin, um unsern reichen Erntesegen, bei dessen Anblick einem das Herz lachte, zum größeren Theil zu vernichten, und auch die Brach- und Hackfrüchte sind arg zugerichtet, so daß sie sich kaum erholen werden. Flachs und Hanf, die so schön standen, sind jedenfalls verloren. Und um das Unglück voll zu machen, liegt eine größere Anzahl der schönsten Obstbäume am Boden, vom Sturm zum Theil schauerlich zerrissen und die Aeste umhergestreut. Manchem fleißigen Familienvater wird es schwer, sehr schwer werden, nach einem vorausgegangenen theilweisen Fehljahr diese neue Katastrophe durchzumachen.

Wößlingen, 7. Juli. An der Kammerz des Hirschwirths Hohloch hier ist eine Fülle von Trauben, wohl 1000 Stück, worunter solche mit erbsengroßen Beeren.

Linsenhofen, (O.A. Nürtingen), 7. Juli. Infolge Blitzschlags ist gestern Abend ein Haus abgebrannt.

Paisingen a. S., 7. Juli. Die Heuernte ist seit etwa 10 Tagen bei uns vorüber und ihr Ergebnis bezüglich der Qualität und Quantität vorzüglich. — Obst bekommen wir heuer in Menge und müssen fast alle Bäume gestützt werden. Die Stadt allein hat für ihren eigenen Bedarf 1000 Stück Baumstüben erkaufte.

Gehorben: 10. Juli zu Schmiden Joh. Peter Bürkle, res. Schultheiß, 90 J. a.

Deutsches Reich.

— In einem Hause des Dorfes Satmar (Braunschweig) hatten sich während des Gewitters an einem der letzten Tage 5 Kinder an die Mutter gedrängt, welche, auf dem Sofa sitzend, ihnen einen Vers aus dem Gesangbuche vorlas. Da fährt ein Blitzstrahl in die Gruppe und Mutter und vier Kinder sind Leichen. Das 5. Kind war nur wenig verletzt, das 6. Kind, ein Säugling, der sich 2 Schritte abseits in einer Wiege befand, blieb unverfehrt.

Schwyz.

Zürich, 8. Juli. Sehr schwere Gewitter und Hagelschläge haben in der vergangenen Woche in verschiedenen Kantonen der Schweiz große Verheerungen angerichtet. So wurde am 7. d. das freundliche Beckenried, Rt. Schwyz, am Bierwaldstätter See, sowie die Umgegend von einem furchtbaren Unwetter heimgesucht, das die Wildbäche Vielt und Trätschlibach in rasende Ströme verwandelte. Die Bäche füllten sich mit Geröll und gewaltigen Steinblöcken, überschritten die Wädhren und bedeckten die Wiesen und Gärten von 15 kleineren und größeren Heimen mit süßlichem Schlamm und Schlamm; der Siegrist des Ortes, Jos. Ganber, der Sturm läutete und nachher seine Habe zu retten versuchte, wurde von den rasenden Fluthen erfaßt und fortgerissen; er fand in denselben seinen Tod. Der Schaden an Kulturen, an Häusern und Ställen soll ein sehr großer sein. Auch andere Gemeinden wurden von dem Wetter schwer betroffen. — Im Kanton Luzern trat am 2. d. in Folge heftiger Gewitter und wolkenbrüchiger Regen die Emme über ihre Ufer und unterbrach die Bahn Bern-Luzern. Verheerende Hagelwetter gingen im Kanton Zürich und in Bern nieder. Von den Gewittern in Graubünden scheint dasjenige bei Serneus, einem besuchten Kurort, am heftigsten gewüthet zu haben. Durch die entfesselten Bergwasser wurden sehr große Verheerungen angerichtet und soll der Schaden im Dorf und Feld ein ganz bedeutender sein.

Afrika.

— In nicht allzulanger Zeit dürften interessante Nachrichten aus Kongo nach Europa gelangen. Man stellt der von Brazza geführten französischen Expedition jetzt schon kein günstiges Prognostikon. Die Franzosen, welche Ponta Negra besetzt haben, meldet man aus Zaire 30. Mai nach Lissabon, leiden große Noth; die Portugiesen und die Neger haben bis heute ihr Wort, den Franzosen keine Nahrungsmittel zu verkaufen, treu gehalten. 3 portugiesische Kriegsschiffe verlieren das franz. Kriegsschiff Sagittaire nicht aus den Augen. Brazza ist von Gabon mit den Leuten seiner Expedition ins Innere abgereist. Im Expeditionskorps Stanleys befinden sich 400 Chinesen und 300 Neger; viele belgische und mehrere ehemalige deutsche Offiziere haben Stanley ihre Dienste angeboten. Nach Allem zu schließen, bereitet sich der Zusammenstoß zwischen Stanley und Brazza langsam, aber sicher vor.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 12. Juli. (Schwurgericht.) Gestern stand der 27jährige ledige Schuhmacher Friedr. Müller von Rechtenbach, bayer. Bez.-Amt Bergzabern, vor den Geschworenen wegen eines vollendeten und eines versuchten Todtschlags. Müller hat in der Nacht vom 15./16. April c. in der Judenstraße hier den

Dienstmann Wolff, nachdem sich dieser eine Nothheit hatte zu Schulden kommen lassen, woraus eine Prügelei entstand, durch zwei Messerstiche in die Brust und den Unterleib getödtet und darauf noch den Schuhmacher Schroth in den Leib gestochen, der jedoch nach 12 Tagen wieder gesund war. Der Angeklagte will stark betrunken gewesen sein und erinnert sich nicht, wie es zuging. Dem Streit ging eine Eifersüchtelei voraus, indem die Geliebte des Angeklagten mit den beiden andern, dem Getödteten und Verwundeten, einige Stunden zusammengesessen war, während er spazieren ging. Die Geschworenen sprachen ihn des vollendeten und versuchten Todtschlags schuldig, ohne Milderungsgründe anzunehmen, die der Verteidiger Rechtsanwält P. her II beantragt hatte und so wurde Müller zu 6 Jahren 4 Monaten Zuchthaus verurtheilt.

Handel und Verkehr.

Landesproduktionsbörse Stuttgart. Börsenbericht vom 9. Juli 1883. In der letzten Woche ist im Getreidegeschäft keine Aenderung eingetreten. Die Lage bleibt flau und zuwartend, und auch der heutige Verkehr war äußerst beschränkt.

Wir notiren per 100 Kilogr.:

Weizen, bayer. 18 M. 80 Pf. dto. russischen 21 M. 75 Pf. Kernen 19 M. 75 Pf.

Stuttgart, 10. Juli. (Marktbericht.) Leonhardsplatz: 300 Ctr. Kartoffeln à 4 M. 50 Pf. bis 6 M. per Ctr.; außer Lauffener sind Schmiedener, auch Pfälzer vertreter.

Stuttgart, 12. Juli. (Kartoffelmarkt.) Leonhardsplatz: 300 Ctr. Kartoffeln aus Lauffen, Schmiden, Münster à 5 M. 50 Pf. bis 6 M. pr. Ctr. Alles abgesetzt; Italiener noch etwas Vorrath.

Verschiedenes.

[Ein eigenthümlicher Selbstmordversuch] wurde vor einigen Tagen im Walde von Vincennes bei Paris gemacht. Die Wächter, welche in der Richtung des Charentonthores drei Schüsse abfeuern hörten, liefen alsbald dieser Gegend zu, wo sie einen Mann am Boden liegend fanden, dessen Brust ganz von Blut überströmt war. Er schien 40 Jahre alt zu sein und war von außerordentlicher Belebtheit. Neben ihm lagen ein Revolver und eine geleerte Flasche, die Alkohol enthalten hatte. Trotzdem der Verwundete sich drei Kugeln in die Brust geschossen hatte, kam er zum großen Erstaunen der Wächter doch bald wieder zum Bewußtsein. Man reichte ihm alsdann ein Glas Wasser dar, allein dieser, alle seine Kräfte sammennennend, schrie: „Ich ziehe den Wein vor!“ Der Unglückliche wurde hierauf in das Spital Saint Maurice gebracht, wo die Aerzte konstatierten, daß seine Dickleibigkeit seinen Tod verhütet habe. Die drei Kugeln, die er in der Richtung des Herzens abgeschossen hatte, waren in der That im Fette in das Fleisch eingebrochen, stecken geblieben. In seinen Taschen fand man folgenden eigenthümlichen Brief vor: „An den Herrn Polizeipräsidenten der Seine. Des Lebens überdrüssig will ich meinem Leben ein Ende machen. Mangel an Arbeit und Elend — es geht nicht mehr länger so! Ich bin ein Feind des Wassers und ein Verehrer des Weins und ziehe das Feuer eines raschen Todes allem Elend vor. — Um Vergebung! — Gezeichnet: Henri Verailleux Eiselarbeiter. Faubourg du Temple 107.“ — Man hofft, den armen Lebensmüden noch retten zu können.

Ein böser Hecht. Absonderliches Pech hatte dieser Tage ein Maurer in Bühlau bei Großharthau. Ein dastiger Gutsbesitzer hat in seinem Brunnen schon seit vielen Jahren einen starken alten Hecht stehen, welcher den Brunnen rein hält von etwa hineinkommendem Ungeziefer. In der vergangenen Woche nun quetschte sich ein bei dem betreffenden Gutsbesitzer beschäftigter Maurer mit einem Steine die Hand, derselbe geht an den Brunnen und kniet vor demselben, da er etwas tief in der Erde war, nieder, um sich seine Wunde auszuwaschen. Aber, o Schreck! Kaum hatte er mit seiner ins Wasser tauchenden Hand die Oberfläche des silberhellen Wassers beunruhigt, so fährt er auch schon wieder mit einem Angstschrei zurück. Der auf Beute lauende Hecht hatte dem Maurer die Hand noch ärger zugerichtet, als es der Stein gethan hatte. Auch voriges Jahr griff der alte Hechtbursche schon die Ortspolizei an, indem er den mit der Hand sich Wasser schöpfenden Ortsdiener attackirte, und selbst ein in den Brunnen gefallenes Huhn hat der alte Rekl ungebraht — lebendig verschlungen.

Nixdorf, 7. Juli. Der Kohlenhändler Winger wurde bald nach seiner Vernehmung wieder freigelassen, da seine Unschuld als erwiesen erachtet wurde, er ist aber in Folge der großen Gemüthsbewegung nunmehr schwer erkrankt. Das zweite Kind, das 24jährige Mädchen, ist seitdem gestorben, während die Frau noch am Leben, aber bis jetzt unvermögend ist, Aufschluß über die furchtbare That zu geben.